



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesammelte Werke

Blaetter vom fuenfzigjaehrigen Baum

Hille, Peter

Berlin [u.a.], 1904

Vom kleinen Dante

urn:nbn:de:hbz:466:1-31156

Vom kleinen Dante.

Er hieß Dante und das Hemdchen hing ihm
aus der Hose.

Das war in Mailand.

Im backsteinbängen fränklichen, gleichsam ge-
bratenen Kämmerchen mit einem Kamin wie ein
Grab.

Da sitze ich und wundere mich, da zu sein.
Neu, unbeholfen, an mich kommen lassend. Neu
verpflanzt, eine schwerfällige deutsche Pflanze,
muß ich von dem Boden erst in mich herein-
ziehen lassen, der mich nun vom weißen Alpen-
zaune her wie ein Garten weit umgibt.

Wie es tönend trappelt auf eisern gespanntem
Altan. Wie es nun näher kommt, erinnert es
an ein Schlachtstück, wie es wohl ein Biergarten
zum besten gibt, der unaufhörlich schmetternd
unsere Schlücke heßt wie ein Pumpwerk. Nun
schauen sie hinein durch das offene niedrige
Fenster, wie die Erinnyen dem endlich im Asyl

geborgenen Drestes anhangen möchten in ohnmächtiger Wut.

Der Drestes aber kauert zu meinen Füßen. Er lehnt sein Köpfschen an meine Knie — mein Dante Alighieri, und will nichts sehen und nichts hören von den kleinen Heren da draußen.

Denn wie oft haben sie ihn verfolgt, wenn er in düsterer Gemessenheit sich auf dem Altane des Binnenhofes erging — alle die wilden Insassen, alle die kleinen Teufel des süßlich rauchigen ersten Stockes mit seinen bräunlich wirbelnden Sonnendämpfen.

Wie Kohlen glühten da alle Augen in feuriger Bosheit und all die kleinen, pffiffig unschuldigen schwarzen Zöpfe und Lockenschlangen ringelten sich nur so um die bronzenen Köpfe.

Und wer schürte die Glut?

Der kleine, toternste, finsterstrenge Dante mit der gallengroßen Florentinerseele, der weder Spiel noch Spielzeug kannte, in seinem angeborenen Richtersein, sondern nur einsam sinnenden Wandel!

Da waren sie hinter ihm.

Und wie bald war er erreicht.

Schon zog die Keckste der Mädchen den Zipfel noch mehr aus dem grauen Höschen hervor, so daß der Kleine in seiner bedrängt geärgerten Mannheit knurrte und dabei ausfah, wie ein

kleiner fremdartiger Vogel und noch mehr reizte den Mutwillen, das Lachen.

Nur hier bei mir hatte der Verfolgte Ruhe.

Ich war sein Beschützer. Und mich respektierten sie alle, diese kleinen Unholdinnen und eine schmeichelte und bat immer noch verführerischer als die andere:

Dolche, Bonboni, Signore! Prego! Ancheoio! Ho fame Signore!

So verflocht es sich wie eine wild erblühende, mit Unkraut durchwachsene Hecke und ich versuchte zu antworten und etwas dieser fremden Sprache an mich zu ziehen. Aber bald verwirrte sich mein junges Italienisch und ließ alles über sich hinbrausen.

So zahlte ich für meinen kleinen Schützling mit dem großen Namen das Lösegeld. Und dankbar sah er auf zu mir, wenn sich die wilde Jagd verzogen hatte und sein Blick sich wieder aufwagte aus kohlschwarzen, großhungrigen Augen in dürftigem, wie uraltes Pergament, wie ein nicht gehaltener Vertrag vergilbten Vogelgesichtchen.

So ruhelos blickten Vögel in fast glänzender Angst, wenn sie kurz und trocken hüpfen und Einsamkeit piepen.

Und dann nestelte er sich ein zwischen meinen Beinen hinter den Falten meines Schlafrockes und bald senkten mich seine Atemzüge in Sinnen. Und

wie ich nun hier war in der fremden Welt, wo süßliche mattblättrige Maulbeerbäume die staubig brütende, von den huschenden Sonnengeburtten der kleinen grauen Lacerten überhüpftene Ebene tüpfelten — und wie zurechtgeschnittene Posen die schrägen hohen italienischen Pappeln.

Und ein animaler Seufzer, und wie sich ein dummes vertrauend hingegebenes Hundel wieder zurechtnestelte, rief es mich frisch zurück zum Ausgangspunkte meines weltverlorenen Staunens.

Und ich sah auf zum Himmel, in dessen Wangen Blut war, auf zu den flinken Schwalben, die da oben, wenn sie hoch genug waren, aufleuchteten im scheidend klaren Abendschein.

Der Lärm der Kleinen hatte sich hier und da hineinverzogen zu den abberufenden Stimmen, gehorsam wie das Leben Folge leistet dem winkenden Tode.

Und leise rieselt Dunkel hernieder, um so voller aber stieg drunten vom Brunnen herauf die ewig sehrende klingende Melodie fließenden Lebens.

Nun nahten Schritte.

Buona Sera Signore!

Buona Sera Roberto!

Und Robert, der Lehrling war in einem Uhrmachergeschäft, erzählte mir vom kleinen Dante, wie er schon 7 Jahre alt sei, aber nicht zur

Schule gehen könne, da er schwach sei und die englische Krankheit habe.

Dann langte ich sanft das schlafende Bündel Leben herauf und reichte es über den niederen Sims Robert zu, wie der Tod dem Aufseher der Geisterwelt ein Leben zu weiterer Behandlung überreicht, und Robert trug es schlafend rechts um die Ecke zu der zweiten Thür.

Buona Sera Signore!

Buona Sera Roberto!

Und ich glaube der kleine Dante, der nie gewußt, was Kindheit war und Spiel, nun wird er es bei den Engel lernen, wenn er es nicht vorzieht, seiner Gewohnheit treu, zu den Knien zu schlummern seines ewigen Vaters.

Und keine kleinen Herchen werden ihn mehr stören, noch die groben Püffe ihn treffen, die das rauhe Leben dem Schwachen zu versehen pflegt, bis der große Stoß allen ein Ende macht.

Buona notte Dante!